700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

21. Herford wird evangelisch - Reformation

Katholisch? Evangelisch?
Was bedeutet denn das? Oh, es ist ganz schön verwirrend!

Und ungefähr im Jahr 1520 haben sich die Herforder deshalb sogar mächtig gestritten.

Hast du schon mal von **Martin Luther** gehört?
Er war Mönch und Pfarrer und ein sehr mutiger Mann. Er übersetzte die lateinische Bibel in die deutsche Sprache, denn er wollte, dass alle Menschen sie verstehen können. Auch wünschte er sich, dass in den Kirchen Deutsch gesprochen wird.

Der Papst in Rom brauchte sehr viel Geld, denn er wollte eine ganz besondere, große und prächtige Kirche bauen lassen. Aber wie sollte er das schaffen? Er überlegte und da kam ihm die Idee, Ablassbriefe zu verkaufen. Den Christen versprach er: „Wer einen Ablassbrief kauft, dem sind alle Sünden verziehen.“ Darüber ärgerte sich Martin Luther sehr und sagte: „Nur Gott allein kann Sünden verzeihen. Aber nicht so ein Ablassbrief!“ Und er tat etwas sehr Mutiges und Aufregendes. Martin Luther schrieb einen Protestbrief und nagelte ihn in Wittenberg an die Kirchentür.

Martin Luther

Darauf stand, wie ein guter Christ leben soll. Nun ärgerte sich der Papst und er war viel mächtiger als Martin Luther. Damals konnte man nicht einfach so seine Meinung sagen, das war sehr gefährlich. Martin Luther wurde verfolgt und musste sich verstecken.

Jedoch lasen viele Menschen den Brief von Martin Luther. Viele waren seiner Meinung und andere hielten zum Papst. Im ganzen Land kam es zu großem Streit und ein Krieg brach aus. Auch in Herford hörten die Menschen von Martin Luther und diskutierten und stritten.

Die meisten Herforder Bürger waren auf der Seite von Martin Luther. Schon bald gab es in der Johanniskirche den ersten Gottesdienst in deutscher Sprache. Viele Menschen kamen in die Kirche, obwohl die Äbtissin es verboten hatte. Und Anna von Limburg, so hieß die Äbtissin, war die mächtigste Frau in Herford. Sie befahl, dass weiterhin die Regeln des alten katholischen Glaubens eingehalten werden sollten und verbot den lutherischen (evangelischen) Gottesdienst in den Herforder Kirchen.

Dagegen protestierten die Herforder Bürger und die Ratsherren heftig. Es kam zu einem Aufstand! Mit Forken, Beilen und Knüppeln bewaffnet, versammelten sich die Bürger auf dem Alten Markt. Dann gingen sie wütend und laut rufend zur Münsterkirche. Sie schlugen die Kirchentür auf und zertrümmerten die Kircheneinrichtung. Als die Äbtissin aus dem Fenster schaute, sah sie die Menschenmenge, sogar der Henker in seinem roten Gewand war dabei. Sie zitterte und bekam Angst um ihr Leben. Hals über Kopf verließ sie die Abtei durch den Hinterausgang. Am Ufer der Aa hatte sie ein Ruderboot und damit flüchtete Anna von Limburg zu ihrem Gut nach Sundern.

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

So wurde Herford evangelisch.

Juchu, endlich kann ich verstehen, was in den Kirchen gesprochen wird.
Ich finde das cool, denn ich kann auch kein Latein!

Heute gibt es hunderte von christlichen Glaubensgemeinschaften. Die drei größten sind die Katholische Kirche, die Evangelische oder Lutherische Kirche und die Orthodoxen Kirchen.
Neben dem Christentum gibt es noch den Islam, den Hinduismus, den Buddhismus und das Judentum und viele, viele mehr.

Berate dich mit deinen Schulfreunden und ordne zu. Welches Wort gehört wohin?

Ganz schön knifflig!

- Kirche, Moschee, Synagoge
- Jahwe, Allah, Gott
- Juden, Christen, Muslim
- Thora, Koran, Bibel
- Minarett, Kirchturm
- Pfarrer, Muezzin, Rabbi
- Jesus, Moses, Mohammed
- Davidstern, Kreuz, Mondsichel

Christentum	Islam	Judentum
Kirche		

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

Das Radewiger Kohlfest

Zwischen dem Gänsemarkt und dem Deichtor in der Radewig gab es im Mittelalter für die Katholiken die Jakobikirche, dass war eine alte Pilgerkirche. Jedoch als die Stadt Herforder nach der **Reformation** lutherisch (evangelisch) war, wurde diese Kirche nicht mehr gebraucht. Die Kircheneinrichtung wurde geplündert und bald war die Kirche gar nicht mehr schön anzusehen.

Sechzig Jahre stand sie leer. Dann beschlossen der Bürgermeister Anton Brudtlacht und die Bürger der Radewig die Jakobikirche wieder als Pfarrkirche einzurichten und einzuweihen.

Am Donnerstag nach dem 1. Advent im Jahre 1590 gab es ein großes Fest und die Jakobikirche wurde eine evangelische Kirche. Es gab ein leckeres Mittagessen, das die Radewiger Hausfreuen gekocht hatten, Grünkohl mit Rauchwurst. Auch die Kirche soll mit Grünkohl geschmückt worden sein. Das erzählt eine alte Geschichte: „Es war in diesem Winter sehr kalt und es gab unendlich viel Schnee. Keiner konnte in den Wald gehen, um Tannenzweige zu holen. Weil die Kirche trotzdem geschmückt werden sollte, haben die Leute aus ihren Gärten Grünkohl genommen."

Als Anton Brudtlacht starb, vererbte er der Kirche einen Teil seines Vermögens. Und es war sein Wunsch, dass ein Kirchweihfest mit Gottesdienst, Musik und festlichem Essen (Grünkohl) jedes Jahr gefeiert werden sollte. Obwohl das schon vor über 400 Jahren war, gibt es das Radewiger Kohlfest noch heute.

Bürgermeister Anton Brudtlacht
und seine Frau Anna

Das Kohlfesträtsel:

Wie heißt der Marktplatz in der Radewig? _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

An welchem Wochentag wird das Radewiger Kohlfest gefeiert? _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Wie hieß der Bürgermeister, der die Idee zum Fest hatte? _ _ _ _ _ _ _ _ _

Welches Meereszeichen ist an der Jakobikirche angebracht? _ _ _ _ _ _ _

Was gibt es Leckeres zum Grünkohlessen dazu? _ _ _ _ _ _ _ _ _

In welcher Kirche wird das Radewiger Kohlfest gefeiert? _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Womit wurde die Kirche geschmückt? _ _ _ _ _ _ _ _

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

22. Das mittelalterliche Haus

Kennst du den Spruch: „Der ist aber steinreich!“
Weißt du, was das bedeutet?
Also, bis vor ungefähr 800 Jahren wurden nur Kirchen, Burgen und Wehrmauern aus Steinen oder Ziegeln gebaut.

Die Häuser der Bürger waren aus Holz, Lehm und Stroh. Das war billiger und außerdem war ein solches Haus viel schneller fertig.

Im Mittelalter waren die Räume für die Menschen und der Stall für die Tiere meistens in einem Haus. Das war ganz praktisch und gemütlich. In einem Bauernhausmuseum kannst du dir das ansehen. Innen gab es nicht so viele Möbel und Zeug, auch nicht so viel Kleidung und die Kinder hatten nur ganz wenig Spielzeug. Viele Sachen hatten nur die ganz reichen Menschen.

Aber außen waren viele Häuser schön verziert. Damit zeigten die Bewohner ihren Stolz und man konnte schon von außen sehen, wer dort wohnte. Hier in Herford gibt es noch Fachwerkhäuser, deren Fassaden (Vorderseiten) so aussehen wie damals. Nur sind die Dächer nicht mehr mit Stroh oder Holzschindeln gedeckt, sondern mit Dachziegeln. Das ist auch besser so, denn damals war die Brandgefahr sehr groß. Blitzschnell brannten Holz und Stroh lichterloh und durch den Funkenflug konnte sich das Feuer schnell ausbreiten. Manchmal brannten dann alle Häuser in der Straße oder sogar ganze Stadtteile ab.

Damals hatten die Häuser nur kleine Fenster. Große Glasflächen wie heute gibt es erst seit dem 20. Jahrhundert und kleine Glasscheiben wurden erst ab dem 12. Jahrhundert hergestellt. Kleine Glasstücke wurden in Bleirahmen eingefasst und dann zu größeren Flächen zusammengebaut. Das war so kostbar, dass sich nur die Kirchenleute und der Adel so etwas leisten konnten. In alten Kirchen kannst du das heute noch sehen. Reiche Bürger hatten als Fensterscheiben dünne Tierhäute. Die schützten gegen Wind, Nässe und Kälte, aber dafür war es innen, auch wenn die Sonne schien, nicht hell. Nachts wurden die Fenster mit Fensterläden aus Holz verschlossen.

Das Herdfeuer war oftmals die einzige Lichtquelle in den dunklen Räumen. Kerzen und Öllampen waren Kostbarkeiten und die meisten Leute konnten sich nur **Kienspäne** leisten.

Nach dem Bevölkerungszuwachs im Spätmittelalter wurde der Wohnraum in den Städten knapp. Die Bürger waren gezwungen die Häuser ganz dicht aneinander und in die Höhe zu bauen.

Die untere Etage wurde hauptsächlich als Diele mit Werkstatt, Stall für die Tiere und Kammern für das **Gesinde** genutzt. Im ersten Stock lagen oft Wohnküche und Schlafraum. In der Wohnküche standen Tisch und Bank, Stühle und Truhe. Privatgemächer, z.B. Kinderzimmer, kannten die Menschen nicht. Die Familie schlief oft in einem „Gemeinschaftsbett“ auf Strohsäcken. Waren zu viele Kinder im Haushalt, so schliefen die älteren beim Gesinde oder teilten sich ein Bett.

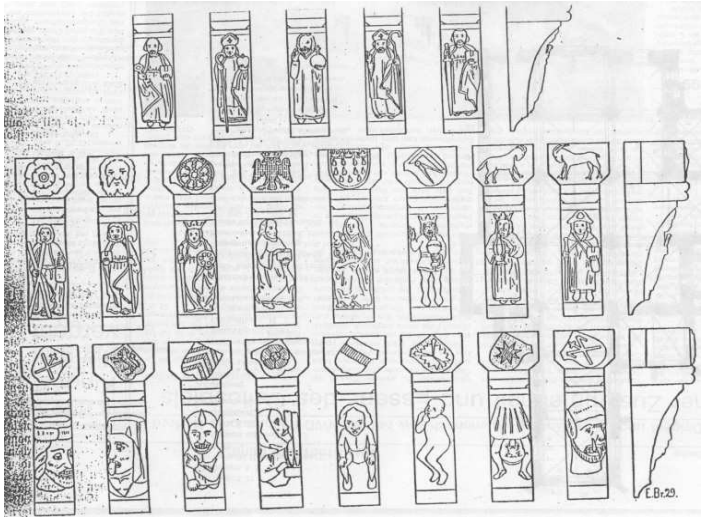
Badezimmer und Toiletten wurden noch nicht gebaut. Auf der Rückseite des Hauses gab es bei manchen Häusern im Obergeschoss einen Erker, das war ein kleiner Vorbau mit einem Loch im Fußboden. Und das war dann schon eine luxuriöse Toilette.

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

Komm mit, ich zeige dir einige sehr alte Häuser. Zunächst das **Remensniderhaus** in der Brüderstraße. Es ist das schönste Herforder Fachwerkhaus.

1521 wurde es von Heinrich Aldach, genannt Remensnider, erbaut. Es ist das künstlerisch reichste, spätgotische Fachwerkhaus in Westfalen.



Die auf den Knaggen dargestellten Figuren zeigen das religiöse Weltbild der Menschen des frühen 16. Jahrhunderts. An höchster Stelle thront Christus, umgeben von vier Heiligen, darunter die Muttergottes Maria, ebenfalls von Heiligen umgeben. Im Erdgeschoss ist die sündige Welt dargestellt. Über der Haustür die Höllendrachen, und an den Knaggen sündhafte Eigenschaften wie Zorn, Neid, Geiz und Eitelkeit.

Figurenknaggen

Drachenköpfe

Das wunderschöne **Kantorhaus** am Münsterkirchplatz ist um 1490 erbaut worden. Es ist wahrscheinlich das zweitälteste Fachwerkhaus in Westfalen. Früher war es auch einmal ein Schulhaus und ist bis heute der Wohnsitz des Münster-Kantors.
(Ein Kantor ist ein Kirchenmusiker, der z. B. die Orgel spielt und den Kirchenchor leitet.)

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

Das **Wulferthaus** hat der Kaufmann und Ratsherr Jobst Wulfert im Jahre 1560 erbauen lassen. Als wohlhabender, reicher Bürger konnte er sich ein Steinhaus leisten. Das Haus hat heute einen steinernen Ziergiebel, der aber erst später (1577) im Stil der Renaissance angebaut wurde. Muscheln, Lilien, Bänder und viele andere schöne Verzierungen sind am Haus zu entdecken.

Am Giebel hat Jobst Wulfert sein Hauswappen anbringen lassen. In einem grünen Laubkranz befindet sich ein goldener Wolf, der in seinem Maul ein schwarzes Lamm gefangen hält.

Vervollständige die Zeichnung der verschiedenen Haustypen mit Häusern, die dir besonders gefallen.

Male alles farbig aus. Du kannst auch ein Foto dazu kleben.

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

23. Wasser - Brunnen - Sauberkeit

Heute erzähle ich dir etwas über Wasser. „Wasser?“ fragst du jetzt vielleicht sehr erstaunt. Ja, denn das gibt es noch gar nicht so lange aus der Wasserleitung, so wie du das kennst.

Zwar brauchen die Menschen schon immer Wasser zum Trinken und zum Waschen, aber bis zum Anfang des letzten Jahrhunderts waren viele Häuser ohne Wasseranschluss. Das ist unglaublich, aber wahr.

Jeder, der heute Wasser braucht, dreht einfach den Wasserhahn auf und frisches Wasser sprudelt aus der Wasserleitung. Wenn du duschen willst, dann machst du das einfach. Und wenn die Wäsche gewaschen oder das Geschirr gespült werden soll, stellt man einfach die Waschmaschine oder die Spülmaschine an. Das Wasser wird von den Wasserwerken durch Wasserleitungen geschickt. Es steht immer zur Verfügung und ist so frisch, dass es auch zum Trinken und Essenkochen genommen werden kann.

Wasser wird heute selbstverständlich gebraucht. Und kaum jemand überlegt, woher es kommt. Im Durchschnitt sind das pro Tag und Mensch mehr als 140 Liter (mehr als 14 volle große Eimer).

Woher bekamen die Menschen ihr Wasser?

Früher war es nicht so bequem an Wasser zu kommen. Sehr selten gab es Wasser direkt am oder im Haus. Vor 150 Jahren verbrauchte jeder Bürger im Durchschnitt nur 18 Liter Wasser am Tag. Das waren etwa zwei volle große Wassereimer. Und diese mussten auch noch in die Küche getragen werden. Das war sehr mühsam und bestimmt mussten die Kinder helfen.

Das erforderliche Wasser zum Kochen, Trinken, Waschen, zum Arbeiten und Tränken der Tiere musste aus den Brunnen oder aus den Flüssen der Stadt geholt werden.

Die Wäsche wurde von den Frauen direkt in den Flüssen gewaschen. Auf dem Foto kannst du sehen wie eine Frau an der Bowerre ihre Wäsche wäscht. Das war eine mühsame und schwere Arbeit und dauerte oft viele Stunden. Die Wäsche musste mit den Händen lange geknetet und gewrungen werden, damit sich der Schmutz löste.

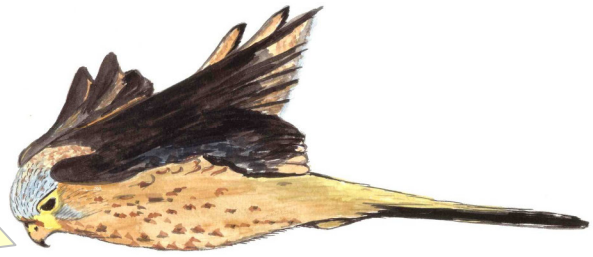
Im Winter war das besonders schlimm, da war das Wasser eiskalt und die Hände wurden dann rau und taten weh.

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

Im Jahre 1892 gab es in der Stadt mehr als 300 Brunnen.

Zwei der alten Brunnen - aus denen die Herforder früher ihr Wasser holten - sind noch zu sehen. Sie sind schon viele 100 Jahre alt, haben ein Brunnendach und schöne Verzierungen.



Das ist der Brunnen vom Alten Markt, der heute auf dem Münsterkirchplatz steht.

Das ist der Neustädter Marktbrunnen.

Heute sind alle Brunnen in der Herforder Innenstadt nur noch zur Verschönerung aufgestellt. Wasser kannst du aus ihnen nicht mehr trinken. Es gibt moderne Brunnen, Wasserspiele, Kunstbrunnen und manchmal erzählen sie Ereignisse aus der Stadtgeschichte. Das ist auch so beim Wittekindsdenkmal, wo unter dem Pferdehuf das Wasser heraussprudelt. Kannst du dich an die Sage von Wittekind im Kapitel 4 erinnern?

Wie heißen die Brunnen in der Herforder Innenstadt? Schau im Internet unter: „Herforder Brunnen“ nach und schreibe die richtige Bezeichnung unter die Fotos.

....

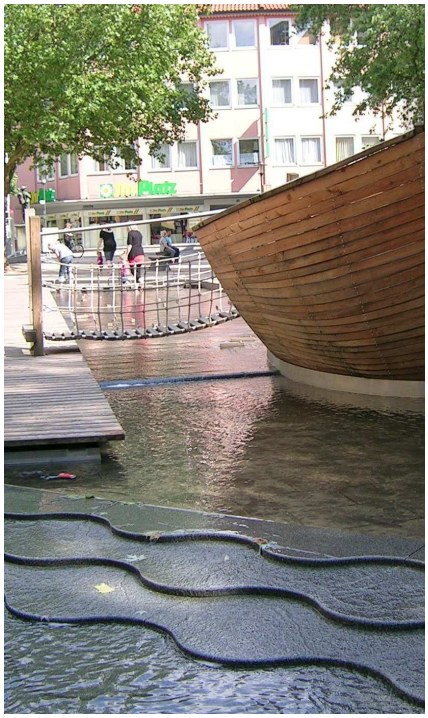
....

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

.....

.....



Heribert-Brunnen

Auf dem Foto siehst du den tollsten Spielplatz in Herford. Er ist auf dem Linnenbauerplatz. Hier gibt es ein Schiff an einem kleinen Fluss. Dieser Platz ist ein Wasserspielplatz, der an die Herforder Stadtgeschichte erinnert. Früher war hier die Bowerre, die zwischen der Altstadt und der Neustadt hindurch floss. Du kannst dir das noch einmal im Kapitel 14 ansehen.

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

24. Herford im Dreißigjährigen Krieg

Im 17. Jahrhundert gab es den „Dreißigjährigen Krieg“. Der dauerte von 1618 bis 1648. Du kannst es nachzählen, es waren genau 30 Jahre.

Der Krieg war ausgebrochen, weil sich die Anhänger der katholischen und die der evangelischen Religion bekämpften. Immer wieder fragten sich die Menschen: „Welcher Glaube ist der Richtige?“ Eine Antwort fanden sie nicht, aber es entwickelte sich ein langer Krieg.

Die Heere verschiedener europäischer Länder kämpften gegeneinander. Und es ging nicht nur um die Fragen der Religion, sondern auch um Macht. In ganz Deutschland gab es Schlachten und die Heere verwüsteten die Landschaften, Dörfer und Städte. Mord, Seuchen, Hunger, Angst und Elend bedrohten das Leben der Menschen. Fast ein Drittel der Bevölkerung starb.

Herford verarmte im Dreißigjährigen Krieg. Was bedeutet das und warum passierte das?

Es herrschte ein großes Durcheinander und immer wieder waren ausländische Truppen in der Nähe von Herford. Schwedische, spanische, französische und deutsche kaiserliche Kriegstruppen waren hier. Die Spanier besetzten die Stadt zwei Jahre lang, das kostete die Herforder Bürger 100.000 Taler, sehr viel Geld.

Im Jahr 1636 lag Herford sechs Wochen lang zwischen zwei Heeren. Die Schweden waren bei Minden und das deutsche kaiserliche Heer bei Schildesche (Bielefeld). Die Herforder mussten die Soldaten mit Essen, Trinken und Geld versorgen. Für die Verpflegung der Soldaten waren 2.000 Zentner (100.000 kg) Brot, 300 Tonnen (Fässer) Bier und 13.000 Taler zu bezahlen.

Während des Krieges wurden Felder geplündert und das Vieh gestohlen. Die Kaufleute konnten in den unsicheren Kriegszeiten kaum Handel betreiben, denn das Transportieren der Waren war sehr gefährlich. Die Haupthandelsstraße, die Weser, hatten die Schweden unter ihrer Kontrolle. All das führte zur Verarmung im ganzen Land. Es waren schreckliche, unsichere Zeiten größter Not.

Zu allem Unglück brach 1638 in Herford ein großes Feuer aus und die halbe Stadt brannte ab.

Was fällt dir zum Thema Krieg ein? Schreib deine Gedanken dazu auf. Weißt du, wo heute Krieg ist?

……

……

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

Herfords Kampf mit dem Großen Kurfürsten

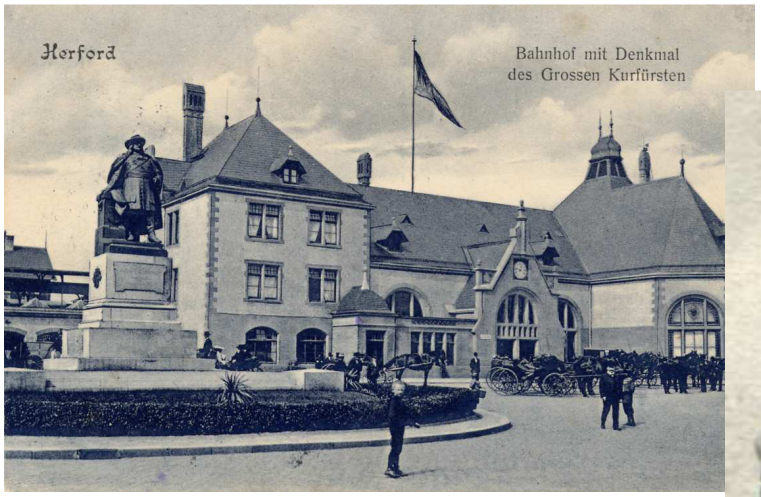
Im Jahre 1631 wurde Herford eine freie **Reichsstadt**. Das blieb so, bis der Große Kurfürst kam.

> Eine freie Reichsstadt wurde eine Stadt genannt, die im **Heiligen Römischen Reich** direkt dem Kaiser unterstand und nicht einem Reichsfürsten.

Der Große Kurfürst hatte die Macht über Bielefeld. Als er die Grafschaft Ravensberg erbte, wollte er auch Herford besitzen. Die Herforder sollten ihn als Landesherrn anerkennen, was sie aber nicht wollten.

Da ließ 1647 der Große Kurfürst, er hieß Friedrich Wilhelm, die Stadt besetzen. Seine brandenburgischen Krieger überwältigten die Torwache und drangen in Herford ein. Der Herforder Bürgermeister wurde abgesetzt.

Die Stadt musste sich geschlagen geben und war nicht mehr freie Reichsstadt. Der Große Kurfürst ließ sich feiern. Er ritt mit einem Festzug bei Glockengeläut in Herford ein, und die Bürger mussten ihm den Treueid schwören.



Das Denkmal vom Großen Kurfürsten
stand viele Jahre auf dem Platz vor dem Bahnhof.

Diese alte Schriftrolle habe ich gefunden,
da ist ganz genau aufgeschrieben, wie das
mit dem Überfall war.
Und das Gedicht ist auch sehr interessant.
Jedoch sind mache Worte sehr seltsam.
Tipp: Wenn die alle Texte zu diesem
Thema vergleichst, kannst du die
Bedeutung verstehen.

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

Der Überfall

Die Bürger der Stadt Herford schlafen noch. Im Osten, über dem Stiftsberg, wird es zwar schon ein wenig hell, aber der Nachtwächter ruft erst die fünfte Stunde aus.

Da kommt ein Mann mit seinem Angelgerät auf den Schultern vom Gänsemarkt her auf das Steintor zu. Er ist schon ganz wach und trällert ein Liedchen vor sich hin.

Als er an der Torwache ankommt, ruft er: „Einen schönen guten Morgen wünsche ich, Herr Torwächter! Seid so gut, lasst mich über die Brücke!“ Der Wächter antwortet: „Guten Morgen, Mann! So früh schon auf den Beinen? Die Stadttore werden aber erst um sieben Uhr geöffnet.“

Doch der Mann lässt sich nicht abweisen: „Lieber, bester Torwächter, wisst ihr nicht, dass die Fische in der Morgenfrühe besonders gut anbeißen? Ein dicker Karpfen ist euch sicher, wenn ihr mich hinauslasst.“

Das hört der Torwächter gern. Ein gebackener Karpfen ist seine Lieblingsspeise. „Einverstanden“, sagt er nach kurzem Zögern, „aber ein dicker Karpfen muss es sein! Warte, ich öffne das Tor und lasse die Brücke herunter!“

„Vielen Dank, Herr Torwächter! Es wird ein guter Fang werden; darauf könnt ihr euch verlassen!“ frohlockt der Mann und schlüpft durch den Torspalt.

Als er jedoch mitten auf der Brücke ist, stolpert er über sein Angelgerät. – So war es mit seinem Herrn auf der Sparrenburg in Bielefeld verabredet! – Er fällt hin und ruft laut jammernd den Torwächter um Hilfe an. Nichts ahnend kommt der gutmütige Wächter auf die Brücke. Im selben Augenblick springen die feindlichen Soldaten aus ihrem Versteck, überwältigen den Torwächter und dringen durch das offen stehende Tor in die Stadt ein.

Herford Anno 1638

Zu Herford in den Gassen ertönte Trommelschlag:
Die Sparrenburger kommen! Das war ein böser Tag.

Sie haben eingenommen das Steintor ohne Müh,
als grad die Bürger trieben hinaus ihr Vieh.

Verrat betrieb ein Jäger, er hielt die Brücke auf,
sie ließ sich nicht bewegen, nichts hemmt der Feinde Lauf.

Zum Marktplatz treibt´s die Reiter, sie halten kurze Rast.
Schon mancher trägt am Pferde der Beute schwere Last.

Der Burghauptmann von Ellern ist jetzt der mächt´ge Mann,
wer Widerstand will leisten, den zünd´ das Haus er an.

Der Kurfürst hat´s befohlen, die Stadt gehört nun ihm.
Der tapfre Bürgermeister muss in die Fremde ziehn.

Aus diesen schlimmen Zeiten man wenig Gutes hört.
Der Handel ist erloschen, die Klöster sind zerstört.

Am Bielefelder Berge die Sparrenburg, sie dreut,
Erzählt von alten Zeiten, die fast vergessen heut.

Gedicht von Wolfgang Heinrich

Noch heute erinnern die Kurfürstenstraße und die Fürstenaustraße an diese Ereignisse. Das alte Denkmal vom Großen Kurfürsten gibt es nicht mehr, jedoch hat Anton Fürstenau ein besonderes neues Denkmal bekommen.

So hat der Herr Fürstenau nicht nur eine Straße in Herford, die nach ihm benannt ist. Es gibt auch den Fürstenauplatz. Und dort vor der Jakobikirche steht sein Denkmal. Ich möchte gerne wissen, was er in Herford erlebt hat. Ich frage ihn mal, vielleicht antwortet er mir.

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

Hallo, ich bin **Anton Fürstenau** und lebte vor langer Zeit, im 17. Jahrhundert, in Herford. Von Beruf war ich Kaufmann.

An meiner rechten Körperseite trage ich ein mit Spitze besetztes Hemd, das bedeutet, dass ich ein reicher Mann gewesen bin. Spitzenhemden konnten sich die einfachen Leute nicht leisten. Mit der rechten Hand zeige ich auf eine Urkunde. Diese Urkunde bezeugt und garantiert Herford die Reichsfreiheit.

Meine linke Hand ist mit einem Kriegshandschuh geschützt. Ich strecke sie abwehrend aus, so als ob ich die Kanonenkugeln damit von Herford abhalten will. Das ist genau richtig, denn es war Krieg und schließlich hat der Große Kurfürst ja Herford überfallen und eingenommen. Da war es mit der Reichsfreiheit vorbei.

Auch viele Hände und Füße sind am Denkmal zu finden. Dies sind die Herforder Bürger, die mich hochleben lassen.
Nun ja, schließlich habe ich mich für ihre Stadt eingesetzt. Es freut mich, dass ich zum Ehrenbürger Herfords ernannt wurde.

Ich habe mich viele Jahre für die Wiedererlangung der Reichsfreiheit Herfords eingesetzt. Darüber bin ich ein alter Mann geworden. Die vielen Gesichter drücken dies aus.

Im Jahr 1653 wollte ich selbst mit dem Kaiser sprechen. Wir Herforder wollten wieder frei sein. Auch wollte ich mich über den Überfall des Großen Kurfürsten beklagen. Leider bin ich unterwegs gestorben und konnte nichts mehr für mein geliebtes Herford tun.

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

25. Herford in Flammen

Es ist der 4. August 1638. Gegen Abend ertönt laut Feueralarm. Der Wächter auf dem Marktturm schlägt die Sturmglocke und ruft: „Alarm, Alarm, es brennt. Schnell, holt die Eimer mit dem Wasser und Decken und ... schnell, schnell, sonst brennt uns noch die ganze Stadt ab!“

Live-Reportage:

„Es brennt in der Neustadt! In der Scheune des reichen Kaufmannes Hermann zum Rahden brennt es. Es ist Ostwind, und das Feuer greift schnell auf die benachbarten Häuser über. Dort! Ein brennendes Stück Speck fliegt an die Schindeln des Kirchturmes. Schon nach wenigen Minuten steht er in Flammen. Hohe Leitern fehlen – der Turm ist nicht zu retten! Eine gewaltige Feuersäule steigt in den Himmel, es ist ein Inferno. Die Menschen stehen wie versteinert und können es nicht fassen. Durch die heiße Glut schmelzen die drei schweren Glocken und stürzen mit einem lauten Kracher hinab in die Tiefe. Der Turm beginnt zu zittern und stürzt mit einem ohrenbetörenden Lärm in sich zusammen, nur Reste der steinernen Mauern bleiben stehen.

Das Feuer rast jetzt auch durch die Hämelinger Straße und macht nicht einmal vor der Bowerre halt. Es ist wie in einem heißen Alptraum. 27 Häuser in der Neustadt flammen auf und fallen nach kurzer Zeit zu einem Haufen Asche zusammen.

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.

Doch der Schrecken hat noch kein Ende. Das Feuer greift weiter um sich, ist nicht zu stoppen. Schon mehrere Häuser auf dem Abteigelände brennen, und es gibt kein Entrinnen. Wie durch ein Wunder bleibt die Abtei selbst verschont. Gott sei Dank, ist sie aus Stein gebaut und hält den Flammen stand.

Und noch mehr Unglück geschieht, das Feuer tobt weiter! Jetzt greift es auf die Radewig über. Bis auf einzelne wenige Häuser brennt der gesamte Stadtteil - wird vom Feuer geradezu verschluckt.

Der neue Tag beginnt schon und nun ist das ganze Ausmaß der Katastrophe zu sehen. Überall glimmen noch kleine Feuer und schwarze Asche bedeckt ganz Herford. Wie durch ein Wunder haben alle Menschen und die Haustiere überlebt.

Doch der Schaden ist riesig! Allein in der Radewig hat die Feuersbrunst 300 Häuser zerstört. Viele Herforder Bürger verlieren in dieser Nacht alles, was sie haben.

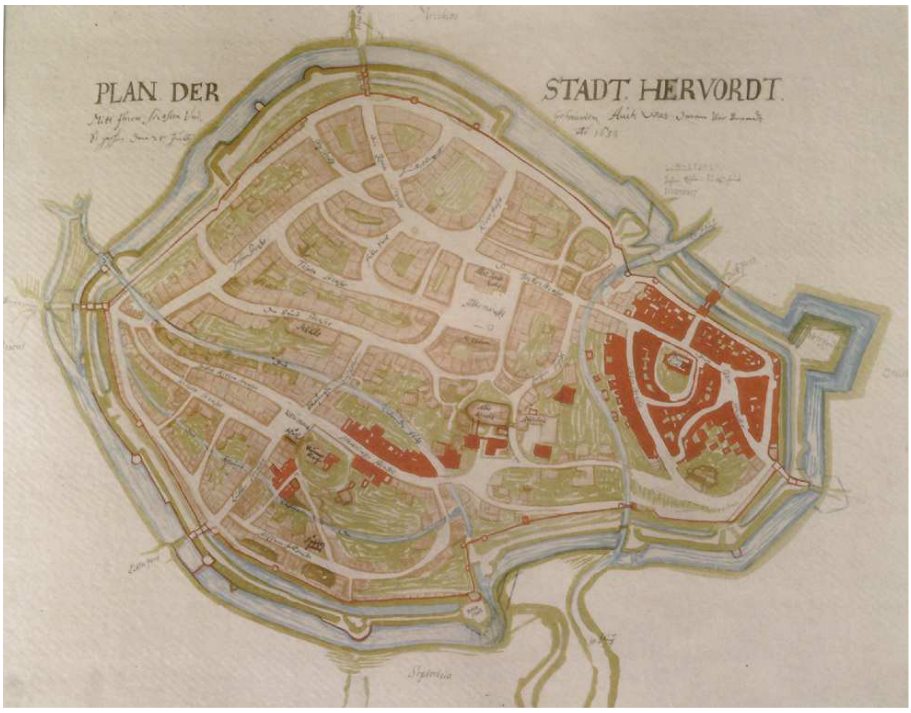
Bestimmt wird noch in den Geschichtsbüchern viel zu lesen sein: Es war die größte Feuerkatastrophe in der Geschichte unserer Stadt.“

Über das Entstehen des Brandes gibt es viele Geschichten. Eine erzählt, die Frau des Kaufmanns Hermann zum Rahden habe beim Dreschen in der Scheune ihren Ring verloren. Nachts habe sie mit einer Öllampe oder Kerze danach gesucht und so das Stroh angezündet.
Vielleicht war es aber auch ganz anders.

Das alte Fachwerkhaus Neuer Markt Nr. 5 hat das unheilvolle Jahr 1638 miterlebt und den großen Stadtbrand als einziges Haus in der Hämelinger Straße unbeschadet überstanden. Mit goldenen Lettern steht noch heute die Inschrift an einem Balken:

700	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000

In welcher Zeit sind die Ereignisse auf dieser Seite geschehen? Male sie rot aus.



An diesem Brandplan aus dem Jahre 1638 kannst du die große Feuerkatastrophe nachvollziehen. Alle rot eingezeichneten Flächen sind total niedergebrannt.

Jeder Hausbesitzer musste früher einen mit seinem Namen gekennzeichneten Feuereimer im Haus haben. Männliche Bürger im Alter zwischen 20 und 45 Jahren wurden verpflichtet bei Feueralarm sofort zum Löschen zu eilen.

Heute löscht die Feuerwehr nicht nur Brände, sondern wird auch bei anderen Katastrophen eingesetzt, wie Überschwemmungen oder schweren Unfällen.
In vielen Städten gibt es eine Berufsfeuerwehr, so auch in Herford. In kleineren Orten gibt es die Freiwillige Feuerwehr.

Weißt du eigentlich, dass es auch eine Jugendfeuerwehr gibt?

Schau mal im Internet unter www.jugendfeuerwehr.de , dort findest du viele Informationen.

Wann musst du die Feuerwehr rufen?

1. .....

2. .....

3. .....

4. .....

Notrufnummer:
112

Erstelle dein eigenes Wörterbuch

Wenn dir ein wichtiges Wort fehlt, dann kannst du diese Tabelle ergänzen.

Wort		Bedeutung	Du findest es im
A	Aa		Kapitel 3 Weitere Höfe entstehen
	Abtei		Kapitel 8 Königin Mathilde Kapitel 10 Die Äbtissinnen der Reichsabtei Herford
	Äbtissin	Chefin eines Stiftes oder Klosters.	Kapitel 8 Königin Mathilde Kapitel 10 Die Äbtissinnen der Reichsabtei Herford
	Adonhusa		Kapitel 3 Weitere Höfe entstehen
	Anno	Anno ist lateinisch und bedeutet im Jahre.	Kapitel 24 Herfords Kampf mit dem Großen Kurfürsten
	Anton Fürstenau		Kapitel 24 Herfords Kampf mit dem Großen Kurfürsten
B	Bäumer		Kapitel 18 Die Bäumerhöfe und die Landwehr
	Bergertor	Das Bergertor war eines der Stadttore von Herford.	Kapitel 16 Stadtbefestigung
	Binnenborg		Kapitel 6 Damenstift und Mausefalle
	Büste		Kapitel 10 Die Äbtissinnen der Reichsabtei Herford
	Butenborg		Kapitel 6 Damenstift und Mausefalle
D	Damenstift		Kapitel 5 Stiftsgründung Kapitel 6 Damenstift und Mausefalle
	Deichtor		Kapitel 16 Stadtbefestigung
	Droste	Der Droste von Vlotho war ein Beamter, der für den Landesherren arbeitete. Heute ist so jemand ein Amtmann, Regierungspräsident oder Landrat.	Kapitel 9 Die Hunnen kommen

		(mehr unter Wikipedia)	
E			
F	Fiale		Kapitel 13 Die Herforder Münsterkirche
	Furt		Kapitel 2 Die Reise beginnt
G	Gesinde	Gesinde waren einfache Leute, die als Dienstboten arbeiteten und mit im Haushalt des Dienstherren wohnten. (mehr unter Wikipedia)	Kapitel 22 Das mittelalterliche Haus
	Gilde		Kapitel 19 Kaufleute und Hand-werker im alten Herford
	gotisch Gotik	Jede Zeit hat ihren besonderen Stil. Am leichtesten erkennt man Kirchen aus der Zeit der Gotik. Sie haben hoch aufragende spitze Türme. Die Fenster sind auch in die Länge gezogen und tragen oben Spitzbögen. An der Fassade sieht man meist Verzierungen und auch bunte Fenster. Gotisch baute man vor rund 500 bis 800 Jahren, etwa in der Zeit zwischen 1200 und 1500.	Kapitel 13 Die Herforder Münsterkirche
H	Handelsweg		Kapitel 2 Die Reise beginnt
	Hanse		Kapitel 19 Kaufleute und Hand-werker im alten Herford
	Heiden	So nannte man die Menschen, die noch nicht getauft und zum Christentum bekehrt worden waren.	Kapitel 15 Die Komturei in Herford
	Heiliges Römisches Reich	Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den Herrschaftsbereich der *römisch-deutschen Kaiser* vom *Mittelalter* bis zum Jahre 1806.	Kapitel 24 Herfords Kampf mit dem Großen Kurfürsten
	Heribert		Kapitel 1 Der kleine Turmfalke Heribert
	Herifurt		Kapitel 1 Der kleine Turmfalke Heribert
	Herivurth		Kapitel 2 Die Reise beginnt Kapitel 3 Weitere Höfe entstehen
	Höker		Kapitel 19 Kaufleute und Hand-werker im alten Herford
I			

J	Jahrzehnt/ Jahrhundert		Kapitel 2 Die Reise beginnt
	Johanniter-Orden		Kapitel 15 Die Komturei in Herford
K	Karl der Große		Kapitel 3 Weitere Höfe entstehen
	Kienspäne	Ein Kienspan ist ein kleines, längliches Stücken Holz, das sehr viel Harz enthält. Es wurde als Lampe benutzt. (mehr unter Wikipedia)	Kapitel 22 Das mittelalterliche Haus
	Kloster		Kapitel 7 Warum ist das Herforder Stift kein Kloster?
	Komturei/ Kommende Komtur	Als Komturei/ Kommende wird das Haus eines geistlichen Ritterordens oder deren Niederlassung bezeichnet, die dem Komtur untersteht.	Kapitel 15 Die Komturei in Herford
	Kurfürst	Das alte Wort *kur* oder *kure* steht für *Wahl.* Kurfürsten wählten seit dem 13. Jahrhundert den König.	Kapitel 24 Herfords Kampf mit dem Großen Kurfürsten
L	Landwehr		Kapitel 18 Die Bäumerhöfe und die Landwehr
	Lautäußerung		Kapitel 1 Der kleine Turmfalke Heribert
	Lehen		Kapitel 15 Die Komturei in Herford
	Libbere		Kapitel 3 Weitere Höfe entstehen
	Lübbertor		Kapitel 16 Stadtbefestigung
M	Malteser-Ritterorden		Kapitel 15 Die Komturei in Herford
	Marktfrieden		Kapitel 12 Der neue Marktplatz
	Markt Marktplatz		Kapitel 6 Damenstift und Mausefalle Kapitel 12 Der neue Marktplatz
	Marktfrieden		Kapitel 12 Der neue Marktplatz
	Marktordnung		Kapitel 12 Der neue Marktplatz

	Martin Luther		Kapitel 21 Herford wird evangelisch - Reformation
	Mathilde		Kapitel 8 Königin Mathilde
	Mausefalle		Kapitel 6 Damenstift und Mausefalle
	Mittelalter	Das Mittelalter heißt "Mittelalter", weil es zwischen zwei Zeiten, zwischen einer "alten" und einer "neuen Zeit" liegt. Das Mittelalter ist dabei eine Zeitspanne von ungefähr tausend Jahren, in etwa die Zeit zwischen dem Jahr 500 und dem Jahr 1500. Im Mittelalter entstanden die Staaten in Europa, etwa Deutschland und Frankreich. Das Mittelalter war die Zeit der Ritter. Es ging mit der Reformation und der Entdeckung Amerikas zu Ende.	Kapitel 8 Königin Mathilde
N	Nonne		Kapitel 7 Warum ist das Herforder Stift kein Kloster?
O	Orgel	Eine Orgel ist ein riesengroßes Musikinstrument in Kirchen. Es hat viele große und kleine Orgelpfeifen.	Kapitel 13 Die Herforder Münsterkirche
P	Palisadenzaun		Kapitel 3 Weitere Höfe entstehen
	Pilger		Kapitel 20 Die Jakobspilger im heiligen Herford
Q	Quelle	Wasser sprudelt, läuft aus der Erde heraus.	Kapitel 4 Widukind der Sachsenführer
R	Radewig		Kapitel 6 Damenstift und Mausefalle
	Reformation		Kapitel 21 Herford wird evangelisch - Reformation
	Reichsstadt	Der Begriff Freie Reichsstadt bezeichnet umgangssprachlich im Heiligen Römischen Reich jene Stadtgemeinden, die keinem Reichsfürsten, sondern direkt dem Kaiser unterstanden.	Kapitel 24 Herfords Kampf mit dem Großen Kurfürsten
	Religion		Kapitel 4 Widukind der Sachsenführer
	Renntor		Kapitel 16 Stadtbefestigung
	Ritter		Kapitel 15 Die Komturei in Herford
	romanisch Romanik	Jede Zeit hat ihren besonderen Baustil. Der Begriff Romanik wurde als Hinweis auf die Verwandtschaft zur *römischen Architektur* gewählt, von der Rundbogen, Pfeiler, Säulen und Gewölbebau übernommen waren. Aus der Zeit der Romanik sind noch einige sehr alte Kirchen erhalten. Man erkennt sie unter anderem an den schmalen Rundbogenfenstern. Romanisch baute man vor rund 800 bis 1000 Jahren, etwa in	Kapitel 13 Die Herforder Münsterkirche

		der Zeit zwischen 1000 und 1200.	
S	Saalbau		Kapitel 5 Stiftsgründung
	Sachsen	Die Sachsen sind ein germanischer Stamm, der erstmals etwa um das Jahr 150 schriftlich erwähnt wird. Der Name geht wohl auf das für den Stamm typische Kurzschwert (Sax) zurück.	Kapitel 4 Widukind der Sachsenführer
	Sage	Eine Sage ist eine Erzählung, deren Inhalt in der Vergangenheit nur mündlich weitergegeben wurde. Heute kennt keiner mehr die wirkliche Handlung der ursprünglichen Geschichte.	Kapitel 4 Widukind der Sachsenführer
	spätromanisch	siehe romanisch	Kapitel 13 Die Herforder Münsterkirche
ST	Stadtrechte		Kapitel 12 Der neue Marktplatz
	Stand Stände		Kapitel 19 Kaufleute und Hand-werker im alten Herford
	Steintor		Kapitel 16 Stadtbefestigung
	Stele		Kapitel 11 Vision – Marienerscheinung auf dem Luttenberg
	St. Johannes Baptist		Kapitel 15 Die Komturei in Herford
	Stift/ Stifter		Kapitel 5 Stiftsgründung
	Stiftsdame		Kapitel 7 Warum ist das Herforder Stift kein Kloster?
T	Turmfalke		Kapitel 1 Der kleine Turmfalke Heribert
U			

V	Vision	**Eine Vision ist eine Erscheinung.**	Kapitel 11 Vision – Marienerscheinung auf dem Luttenberg
W	Wall Wälle	Ein Wall war ein aufgeschütteter Erdhaufen, der zur Stadtbefestigung gehörte.	Kapitel 16 Stadtbefestigung
	Wappen		Kapitel 15 Die Komturei in Herford
	Wehrgang		Kapitel 16 Stadtbefestigung
	Werre		Kapitel 3 Weitere Höfe entstehen
	Widukind	Widukind wurde auch Wittekind genannt. Er war ..... Interessantes: Widukind bedeutet in einer alten Sprache Waldkind.	Kapitel 4 Widukind der Sachsenführer
	Wik		Kapitel 6 Damenstift und Mausefalle
	Wittekind	siehe Widukind	Kapitel 4 Widukind der Sachsenführer
	Wolderus		Kapitel 5 Stiftsgründung
	Wolderus-Kapelle		Kapitel 5 Stiftsgründung
Z	Zeitleiste		Kapitel 2 Die Reise beginnt
	Zunft Zünfte		Kapitel 19 Kaufleute und Handwerker im alten Herford

Abbildungs- und Textquellennachweis

Die Zahlen beziehen sich auf die Kapitel und Seitenzahlen innerhalb der Kapitel.

Fotografien

1/1	Elisabeth Rothfeld
4/1 (Beratung d. Sachsen)	Gert Trautmann und Klaus-Jürgen Paust (Zinnfigurensammler im Widukindsland)
4/2	Angelika Bielefeld
5/1, 5/2	Angelika Bielefeld
6/2	Angelika Bielefeld
7/1, 7/2, 7/3	Angelika Bielefeld
8/2, 8/3	Angelika Bielefeld
10/2, oben li, unten re	Angelika Bielefeld
10/2, oben re, unten li	Städtisches Museum Herford
11/3, 11/4, 11/5	Angelika Bielefeld u. Rainer Brinckmann
12/4, 12/5	Hanna Bielefeld
12/5, unten	Angelika Bielefeld
12/6	
13/1	Angelika Bielefeld
13/2 (Gesamtansicht)	Angelika Bielefeld
13/2, 13/3	Angelika Bielefeld
13/4	Neue Westfälische
14/1, Mitte	Angelika Bielefeld
15/1	Elisabeth Rothfeld u. Angelika Bielefeld
15/2	Elisabeth Rothfeld
16/1, 16/3	Angelika Bielefeld
16/4	Mathias Polster
17/3, unten	Gert Trautmann und Klaus-Jürgen Paust (Zinnfigurensammler im Widukindsland)
19/3	Rainer Brinckmann
19/5	Rainer Brinckmann
20/1	Angelika Bielefeld
21/3	Angelika Bielefeld
22/2, 22/3	Angelika Bielefeld
23/1	Kommunalarchiv Herford
23/2, 23/3	Angelika Bielefeld u. Rainer Brinckmann u. Elisabeth Rothfeld
24/4	Angelika Bielefeld
25/2	Angelika Bielefeld

Abbildungen

14/1 (Siegel)	Kommunalarchiv Herford
14/2 (Urkunde)	Kommunalarchiv Herford
17/3, oben	Kommunalarchiv Herford
24/2	Kommunalarchiv Herford
25/3	Kommunalarchiv Herford

Texte

5/2 (Textanregung Sage)	Herforder Lehrerschaft, u. a. Wolfgang Heinrich, Jens Birkemeyer, Karl Bleckmann
13/2 (Textanregung Sage)	Herforder Lehrerschaft, u. a. Wolfgang Heinrich, Jens Birkemeyer, Karl Bleckmann
17/1, 17/2 (Textanregung Sage)	Herforder Lehrerschaft, u. a. Wolfgang Heinrich, Jens Birkemeyer, Karl Bleckmann
24/3 (Gedicht)	Wolfgang Heinrich

Bastelvorlagen

A 5/1 Wolderuskapelle	Peter Bubig
A 10/1 Anziehpuppe	Angelika Bielefeld
A 13/1	Günter Bierwirth
A 15/1	Angelika Bielefeld
A 20/1	Angelika Bielefeld

Skizzen und Zeichnungen

2/1, unten	Wolfgang Heinrich
2/2, unten	Wolfgang Heinrich
3/1, Mitte	Wolfgang Heinrich
3/2	Wolfgang Heinrich
3/3, unten	Wolfgang Heinrich
6/1, unten	Wolfgang Heinrich
6/3	Wolfgang Heinrich
12/1	Wolfgang Heinrich
13/1 (Fiale u. Maßwerkkreuz)	Günter Bierwirth
14/3 (Gemälde Bowerre)	Wolfgang Heinrich
14/3, unten	Wolfgang Heinrich
16/2, oben	Günter Bierwirth
16/2, unten	Gerhard Bode
18/3, 18/4, 18/5	Günter Bierwirth
20/3	Wolfgang Heinrich
22/2, Mitte	Kommunalarchiv Herford
22/3, unten	Wolfgang Heinrich